

Bericht über die Mitgliederversammlung der Seniorenunion der CDU Simmerath am 22.02.2011, 16.00 Uhr Hotel zur Post

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden
**Was haben wir im letzten Jahr gemacht, was hat sich politisch verändert,
auf kommunaler Ebene, auf Landesebene, auf Bundesebene?**
3. Norbert Gönnewicht, Kreis- und Bezirksvorsitzender, stellv. Landesvorsitzender, Mitglied des Bundesvorstandes der Seniorenunion
Zukünftige Schwerpunkte der politischen Arbeit der Seniorenunion
4. Aussprache
5. Termine, Planung des nächsten Halbjahres
6. Verschiedenes

Gäste: Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, Norbert Gönnewicht, Kreis- und Bezirksvorsitzender, stellv. Landesvorsitzender, Mitglied des Bundesvorstandes der Seniorenunion, Peter Strunk Geschäftsführer der Seniorenunion der CDU Monschau

Der Bürgermeister *Karl-Heinz Hermanns*

- informierte über die Kürzungen der Schlüsselzuweisungen durch die neue Landesregierung und die dadurch ausgelöst für den Bürger schmerzlichen Erhöhungen der Grundsteuern, damit die Gemeinde handlungsfähig bleibt und die Chance besteht, den Nothaushalt zu vermeiden.
- informierte über die sich abzeichnende Erhöhung der Abwassergebühren, nachdem der Landeszuschuss für 2011 durch die rot-grüne Koalition in Düsseldorf gekürzt wird.
- begrüßt die Entscheidung des Rates, eine neue Schwimmhalle zu bauen, weil Simmerath eine Schwimmhalle benötigt.

- berichtet über die laufenden Gespräche mit der Stadt Monschau über eine Zusammenarbeit in der Wirtschaftsentwicklung und im Schulbereich angesichts des demographischen Wandels.

Josef Mohren berichtet über die Arbeit der Seniorenunion Simmerath im vergangenen Jahr. Die verlorene Landtagswahl, der Regierungswechsel in Düsseldorf, die daraus resultierende neue Führung der CDU im Land NRW erfordere ein Nachdenken über die zukünftige Arbeit und die Schwerpunkte der Seniorenunion.

Welche Veranstaltungen sind in 2011 geplant?

- Spielplatzkonzept für jung und alt
- Altenheime und Pflegeplätze- Erfahrungen eines Ombudsmannes
- Städtereigion- Der Mehrwert für die Eifel
- Besuch von Gut Melaten
- Besuch der Sternwarte
- Besichtigung einer Biogasanlage
- Seniorentag des Bezirks in Heinsberg

Norbert Gönnewicht stellt die aus Sicht des Bundesvorstandes der Seniorenunion dar, wie die zukünftigen Schwerpunkte, die auf allen Ebenen der Seniorenunion zu diskutieren sind, aussehen könnten:

Kurz zusammengefasst:

Inhaltlich soll der Schwerpunkt auf Wertefragen gerichtet sein, die für das menschliche Leben verbindlich, und vorbildlich sind:

PID — Abtreibung — Erziehung — lebenslange Bildung — Elternschaft, Familie, bürgerschaftliches Engagement (Ausdruck der Nächstenliebe) — Pflege -

Patientenverfügungen und Sterbehilfe/Euthanasie. Dabei geht es um Lebensfragen, insbesondere von noch nicht geborenen Kindern bis ins hohe Alter und Sterben.

Bei aller Bedeutung der großen wirtschaftlichen und sozialen Fragen, werden wir diese Grundfragen des menschlichen Lebens vorrangig diskutieren und dabei die Erfahrungen und Werte der älteren Generation einbringen.

Ab 2011 werden wir folgende Defizite der Seniorenunion angehen:

Das fehlende personelle Gewicht in Regierungen und Parlamenten sowie Vorständen und Parteitag (Einflussdefizit).

Jede Organisation wird durch bekannte Persönlichkeiten dargestellt. Die Senioren-Union hat keinen namhaften Seniorensprecher im Bundestag, keine Landesminister und zu wenig erklärte Seniorenpolitiker in den Landtagen sowie in der Kommunalpolitik.

In der CDU ergibt sich das gleiche Bild auf allen Ebenen.

Die CDU muss allen Gliederungen der Seniorenunion mehr praktische Akzeptanz und Unterstützung zuteil werden lassen.

Wir werden die CDU in der Öffentlichkeit durch alle Senioren-Union Gliederungen mit aller Kraft unterstützen und dabei das erfolgreiche Konzept der „Union der Generationen“ fortsetzen.

Wir wollen dokumentieren, dass die Älteren nicht nur an sich denken, sondern die Zukunftsfragen gemeinsam mit den Jungen angehen wollen. Für die Senioren-Union gibt es kein „Nach uns die Sinnflut“. Wir suchen und tragen die Verantwortung für die Zukunft.

Die Beiträge von Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, Norbert Gönnewicht und Josef Mohren wurden engagiert diskutiert.

Fazit:

Der Bürger spürt, dass es eben nicht mehr netto vom brutto gibt, vor allem nicht für die Senioren.

Eine Reform der Finanzierung der Kommunen ist unbedingt notwendig, um die Handlungsfähigkeit zu sichern.

Es gibt keine perfekte Lösung auf Erden, trotzdem ist jeder aufgerufen, alles zu tun, damit es gerecht zugeht.

Es gilt Konflikte auszuhalten und fruchtbar zu machen.

Dazu gehört auch etwas Neues versuchen, dass auch scheitern kann.

Josef Mohren